

Fachtagung

„Kunststück Familienbildung“ am 19/20. April 2007 in Berlin

Präsentation des Projekts

„mobile Familienbildung – moFa“

des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt
im Rahmen des Forums II

Das Projekt wurde vorgestellt von

Heidmarie Waninger/Projektleiterin und

Claudia Lissewski/familienpädagogische Projektmitarbeiterin

Struktur und Auftrag des Projekts „mobile Familienbildung – moFa“

„mobile Familienbildung – moFa“ hat sich die **Verbreitung, Verstetigung und Vernetzung von Familienbildung** zur Aufgabe gemacht. Das Team berät und unterstützt freie und öffentliche Träger dabei, nachhaltige Strukturen der Familienbildung auf lokaler, Kreis- und Landesebene zu schaffen, auszubauen und zu festigen. Es konzentriert sich besonders auf Ansätze und Träger in strukturschwachen, ländlichen Gebieten – vorwiegend in den neuen Bundesländern.

Eckdaten des Projekts

Träger Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Bonn/Berlin

Standort Potsdam, Land Brandenburg

Laufzeit 3 Jahre – Juni 2005 bis Juni 2008

Personal 2 familienpädagogische Fachkräfte (Vollzeit); Projektleitung und
Verwaltungsmitarbeiterin (je 0,5 AK)

Finanzierung BMFSFJ + Aktion Mensch + AWO Bundesverband e.V.

Website www.mobile-familienbildung.de

Die Angebote von *moFa* richten sich an

- Organisationen, Institutionen und Einrichtungen der Jugendhilfe, Bildung und Gesundheit, getragen von freien oder öffentlichen Trägern.
- Vereine und Verbände auf kommunaler, Kreis- und Landesebene
- Netzwerke und Arbeitsgruppen.

Die *moFa*-Fachkräfte stellen interessierten Trägern, Organisationen und Einrichtungen ihre Ressourcen zur Verfügung - das sind insbesondere Motivation, Zeit, Fachwissen und methodische Kompetenz. Sie unterstützen ihre Partner/innen

- durch Vermittlung von Informationen über die Chancen und Wirkungen von Familienbildung und über Methoden, Angebotsformen und Orte für Familienbildung,
- durch Fachberatung und Prozessbegleitung von Institutionen und Entscheidungsträger/innen, Einrichtungen, Netzwerken und Arbeitsgruppen bei der (Weiter-)Entwicklung von Angeboten und Strukturen der Familienbildung vor Ort,
- durch Anregung, Begleitung und Verstetigung regionaler Kooperationen und Vernetzungen sowie
- durch Hilfe bei der Einbindung von Familienbildung in die örtliche und regionale Jugendhilfe- und Sozialraumplanung

- durch Ermittlung des Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarfes von Verantwortlichen in Praxis und Verwaltung der Familienbildung sowie Planung und Organisation entsprechender Maßnahmen.

Aus der Praxis der Projektarbeit

Nach 2 jähriger Arbeit kann *moFa* Kooperationsprozesse beispielhaft beschreiben und Arbeitsergebnisse vorstellen. Dazu orientieren wir uns an den drei Zielmarken **„Verbreitung – Verstetigung – Vernetzung“**. Die ausgewählten Beispiele beschreiben die kontinuierliche Annäherung an die definierten Projektaufgaben und -ziele.

Kooperationsbeispiele zu den drei Zielperspektiven

1 Beispiel zu „Verbreitung von Familienbildung“

Kooperationspartner ist das Sächsische Staatsministerium für Soziales.

Thema/Gegenstand der Kooperation:

Stärkung der Bildungsorientierung in Familienferienstätten im Freistaat Sachsen

In sächsischen Familienferienstätten sollen die Erholungsangebote verstärkt mit Bildungsangeboten verknüpft werden. Das Vorhaben bietet die Möglichkeit,

- die Ferienerlebnisse von Familien durch geeignete Bildungsangebote sinnvoll anzureichern,
- ihnen einen unkomplizierten, niedrighschwelligen Zugang zur Familienbildung anzubieten,
- die Attraktivität der Einrichtungen zu erhöhen,
- die Familienferienstätten mit regionalen Strukturen zu vernetzen sowie
- dass sich Familienferienstätten als Bildungsdienstleisterinnen profilieren und auf Anfragen konkret zugeschnittene Angebote entwickeln und organisieren.

Im Rahmen der Kooperation werden für **die Beteiligten spezifische Aufgaben** festgelegt und in einer Vereinbarung schriftlich fixiert:

Die Teams der Ferienstätten gewährleisten

- ihre verlässliche und aktive Teilnahme an Planungs- und Arbeitstreffen,
- den eigenverantwortlichen Transfer der Ergebnisse in ihre Praxis.

Das Ministerium ist zuständig für

- die Vorbereitung und Koordination der Projektarbeit und der Arbeitstreffen,
- den regelmäßigen Informationsaustausch mit *moFa*.

moFa übernimmt

- die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Beratungstreffen,
- Absprachen mit den Beteiligten und die Gesamtkoordination des Prozesses.

An folgenden Inhalten und mit diesen Methoden wird gearbeitet

Inhalte

- Ziele, Aufgaben und Praxis der Familienbildung
- Entwicklung von Angebotsformen der Familienbildung in Ferienstätten
- Kooperationen und Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

- Finanzierung

Methoden

- Wissensvermittlung
- Moderation von Arbeitsgruppen
- Entwicklung von Arbeitshilfen

Ergebnis >> Die Ferienstätten haben Ziele für ihre Angebote benannt und beginnen mit der Umsetzung von Angeboten. Sie suchen neue Kooperationspartner/innen regional und landesweit. Der Prozess läuft.

2 Beispiel zu „Verbreitung von Familienbildung“

Eine Anfrage des Landesverbandes der AWO Sachsen-Anhalt an *moFa*;
Kooperationspartner sind mehrere Landesverbände der AWO in den neuen Ländern

Thema/Gegenstand der Kooperation:

Schauplatz Familienbildung - Angebote zur Familienbildung der AWO in den neuen Ländern – eine Praxishandreichung

Die AWO Landesverbände wollen eine Praxishilfe zur (Weiter-)Entwicklung von Angeboten der Familienbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in familienbezogenen pädagogischen Arbeitsfeldern der Arbeiterwohlfahrt erarbeiten und in einer angemessenen Auflage herausgeben.

In der Veröffentlichung werden

- die Situation der AWO Familienbildung in den beteiligten Ländern und deren Rahmenbedingungen für Familienbildung dargestellt,
- "Gute-Praxis-Beispiele" beschrieben und vorgestellt,
- Praxis-Materialien gesammelt und zur Verfügung gestellt,
- Texte zu aktuellen Themen der Familienbildung veröffentlicht.

Die Aufgaben der Beteiligten

Die Landesverbände

- klären intern die personelle Zuständigkeit,
- sorgen für die Teilnahme der zuständigen Person an den Planungs- und Koordinierungstreffen,
- gewährleisten die gezielte Verteilung der Fragebögen in ihrer Region,
- erarbeiten ggf. die vereinbarten Kurztexte für die Broschüre und
- beteiligen sich an der Gesamtfinanzierung.

Das *moFa*-Team

- informiert die Landesverbände kontinuierlich und aktuell,
- übernimmt die Organisation und Moderation der Konzeptentwicklung,
- bearbeitet den bereits konzipierten Fragebogenentwurf und
- wertet die Fragebögen später aus,
- strukturiert und moderiert die Koordinierungstreffen,
- verantwortet die Redaktion des Produkts und dessen Gesamtkoordination.

Inhalte und Methoden:

- Konzeptentwicklung
- Datenbearbeitung
- Moderation von Arbeitstreffen

- Ausführung und Redaktion der Handreichungen
- ggf. Organisation und Begleitung von Herstellung und Vertrieb des Materials
- Koordination und Dokumentation des Kooperationsprozesses.

Ergebnis >> Das Projekt ist vorbereitet und geht in die Umsetzung. Nächster Schritt: Auswertung der Fragebogenrückläufe und Zusammenstellung der Beispielsammlung für die Veröffentlichung. Voraussichtliche Form des Endprodukts: Info-Flyer „Schauplatz Familienbildung“ mit eingelegter Mini-CD (kostengünstigste Variante für Herstellung und Vertrieb).

3 Beispiel zu „Verstetigung von Familienbildung“

Kooperationspartner sind **pädal** - pädagogik aktuell e.V. und die Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung Brandenburg (LAG Familienbildung)

Thema/Gegenstand der Kooperation

Betriebs- und Finanzierungskonzept für die Wanderausstellung "Spielen, Lesen, gesund Aufwachsen in der Familie"

Der Trägerverein **pädal** kann seine wertvolle Ausstellung - bestehend aus ausgewähltem gutem Spielzeug und empfehlenswerten Büchern für Kinder aller Altersgruppen, Eltern und pädagogische Fachkräfte - nicht mehr pflegen und systematisch betreiben, weil Personal und Finanzen fehlen. **pädal** bittet *moFa*, den Verein bei der Entwicklung eines Betriebs- und Finanzierungskonzepts zur vielseitigen Nutzung und zur Verstetigung der Wanderausstellung in Brandenburg zu unterstützen. *moFa* soll das Projekt möglichst auch in der Erprobungsphase und bei der Überführung in den „Regelbetrieb“ mit neuem Betriebskonzept begleiten.

Vorher steht die Aktualisierung und thematische Erweiterung der Ausstellung um den Bereich „kindliche Gesundheitsförderung“ an.

Aufgaben der Kooperationsbeteiligten

pädal – pädagogik aktuell e.V.

- stellt Informationen und alle zur Wanderausstellung bereits existierenden Unterlagen zur Verfügung,
- vermittelt Kontakte zu anderen möglicherweise an der Ausstellung interessierten Institutionen und Gemeinden,
- wirkt aktiv an Konzept- und Planungsgesprächen und Veranstaltungen mit.

Das *moFa*-Team übernimmt eigeninitiativ folgende Arbeitsschritte:

- Konzeptentwicklung
- Recherche und Aktualisierung
- Begleitung der Erprobung und Umsetzung
- Kontaktaufnahme zu potentiellen Trägern oder Partnern für die Ausstellung
- Absprachen und Koordination
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Empfehlungen

Inhalte und Methoden:

- Konzeptentwicklung
- Präsentation des Ausstellungskonzeptes
- Gespräche mit potentiellen Nutzer/innen der Ausstellung
- Beratung der Träger

- Recherche

Ergebnis >> 2005/06 wurde ein tragfähiges Konzept entwickelt und 2006/07 erprobt und befindet sich nun in der Umsetzungsphase >> Die Ausstellung kann inzwischen –nun in Verantwortung und Regie der Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung Brandenburg - wieder ganzjährig von regionalen Trägern in den Regionen Brandenburgs als niedrigschwelliges Familienbildungsmedium genutzt werden. Alle Leihtermine für 2007 sind ausgebucht. **Ziel erreicht:** Das Brandenburgische Familienministerium unterstützt das Projekt mit Honorarmitteln für die Koordination und Pflege der Ausstellung durch die LAG Familienbildung.

4 Beispiel zu „Verstetigung von Familienbildung“

Anfrage und Kooperationspartner: AWO Soziale Dienste Vorpommern gGmbH

Thema/Gegenstand der Kooperation:

Fachliche Beratung und Begleitung beim Auf- und Ausbau von Familienbildung in den 4 Kindertagesstätten des Trägers

Die gemeinnützige Gesellschaft AWO Soziale Dienste ist Trägerin von 4 Kindertageseinrichtungen. Die Konzepte der Einrichtungen sollen weiterentwickelt und um konzeptionelle Ziele der Eltern- und Familienbildung erweitert werden. Die AWO möchte die zielgruppenbezogenen Angebote eng an den tatsächlichen Bedarfen in den Kitas ausrichten. > *moFa* wird um Unterstützung und Begleitung bei der Konzepterarbeitung und bei der Reflexion der Umsetzungsschritte in den Kitas gebeten.

Die Aufgaben der Kooperationsbeteiligten:

Die AWO gGmbH Soziale Dienste

- stellt Informationen und Unterlagen bereit,
- gewährleistet die Teilnahme der Einrichtungsleiterinnen an Planungs- und Supervisionsgesprächen und
- unterstützt die gemeinsam erarbeiteten und verabredeten Umsetzungsschritte.

Das *moFa*-Team

- informiert
- plant, strukturiert und moderiert die Beratungstreffen und deren Auswertung
- dokumentiert und gibt Empfehlungen für die zielgerichtete Weiterarbeit.

Inhalte und Methoden:

Inhalte

- Zielfindung
- Bedarfserhebung
- Angebotsplanung
- Unterstützung bei der Umsetzung

Methoden

- Moderation
- Bereitstellung von Informationen und Materialien
- Entwicklung von Arbeitshilfen

Ergebnis >> Alle beteiligten Kitas haben ihre spezifischen Angebote für Familien (weiter)entwickelt. Überall wurden Elternbefragungen durchgeführt. Erste Angebote

sind in der Umsetzung. - Drei der durch *moFa* begleiteten Kitas beteiligen sich am Ausschreibungsverfahren für das bundesweite Aktionsprogramm "Mehrgenerationenhäuser".

5 Beispiel zu „Vernetzung in der Familienbildung“

Kooperationspartnerin ist die Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung Brandenburg (LAG Familienbildung)

Thema/Gegenstand der Kooperation

Elterninformationsdatenbank BEN (Bundesweites ElternNetz) für Brandenburg

Möglichst alle Brandenburger Städte und Kreise sollen in die landesweit organisierte BEN-Datenbank einbezogen werden. Um ein gut interagierendes Netz aufzubauen, werden engagierte (freie) Träger gesucht, die als regionale BEN-Knotenpunkte fungieren, d.h. die für die Recherche, regelmäßige Dateneingabe und Datenpflege sorgen. Durch regelmäßige BEN-Treffen, Austausch und gegenseitige Information wird das Brandenburger Familienbildungsnetz unterstützt, erweitert, gefestigt und für Familien nutzbar. > *moFa* wird gebeten, die Initiative zu einzuleiten und der LAG Familienbildung Anschubunterstützung zu bieten mit dem Ziel, dass das BEN-Netzwerk in Brandenburg sich bald verselbständigen und ohne fremde Hilfe effektiv arbeiten kann.

Aufgaben der Beteiligten

die LAG Familienbildung

- ist Kooperations- und Ansprechpartnerin für den Betreiber der Datenbank, den Arbeitskreis Neue Erziehung Berlin,
- übernimmt die Landesregie für das Netz der BEN-Knotenpunkte,
- versteht sich als Kontaktpartnerin für die BEN-Beteiligten im Lande und vermittelt zwischen BEN-Knotenpunkten und ANE,
- engagiert sich für Verstetigung und gesicherte Datenpflege,
- koordiniert auf der Landesebene.

moFa

- organisiert Kontakte zu den Kreisen und Städten (z.B. Jugendämtern, freien Trägern),
- präsentiert die Elterndatenbank BEN bei Trägern und in der (Fach-)Öffentlichkeit, informiert über Chancen, Nutzen und Funktionsweise,
- vermittelt zwischen ANE, LAG Familienbildung, BEN-Knotenpunkten und Familienbildungsträgern zum Aufbau des Trägernetzes,
- moderiert Koordinierungstreffen mit Austausch, Absprachen, Vereinbarungen,
- gibt den Beteiligten Arbeitsmaterialien und Grundlagenpapiere an die Hand.

Inhalte und Methoden

- Beratung und Konzeptentwicklung
- Erarbeiten von Regeln und vereinheitlichten Richtlinien für die Datenbearbeitung
- Moderation der Arbeitstreffen
- Koordination, Dokumentation und weiterführende Empfehlungen

Ergebnis >> 4 Brandenburger Landkreise haben Angebote in die Datenbank BEN eingestellt. Gegenüber der LAG Familienbildung haben sie sich in Form einer Kooperationsvereinbarung zur kontinuierlichen Erweiterung und aktuellen Datenpflege verpflichtet. Weitere haben ihre Beteiligung zugesagt. – **Ziel erreicht:** 2006 und 2007 unterstützt das Familienministerium das BEN-Elternnetz durch finanzielle Förderung der BEN-Landeskoordination (Übernahme der bisherigen Funktion von *moFa*) in der Einstiegsphase mit Honorarmitteln für ca.1 Tag/Woche.

6 Beispiel zu „Vernetzung in der Familienbildung“

Kooperationspartner sind der "Fachdienst Kinder, Jugend und Familie" und die „AG Familienbildung nach §78 KJHG“ des Landkreises Potsdam-Mittelmark (PM)

Thema/Gegenstand der Kooperation

Begleitung bei der Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation der "Fachtagung: Perspektive Familienbildung im Landkreis Potsdam-Mittelmark"

Die AG Familienbildung nach § 78 KJHG hat – auf den Beschluss des Kreisjugendhilfeausschusses hin – eine Konzeption Familienbildung für den Landkreis erarbeitet. Die Konzeption wurde angenommen und die AG mit deren Umsetzung beauftragt. Unterschiedliche Gründe führten jedoch zu einer anhaltenden Handlungsunfähigkeit der AG. Das Thema Familienbildung droht im Bewusstsein der (Fach-)Öffentlichkeit zu verblassen. Auf Vorschlag von *moFa* soll dem nun eine kreisweite Fachtagung für Verantwortliche der Familienbildung bei Verbänden, Institutionen, Kommunen und Diensten im Landkreis entgegenwirken. Ziele der Veranstaltung:

- Aktuelle Information und Einbeziehung von Trägern, Verantwortlichen und Praktiker/innen der Familienbildung
- Sensibilisierung für die gesellschaftlichen Chancen des Aufbaus von Familienbildung
- Motivierung für die Ausgestaltung und praktische Umsetzung der bereits vorliegenden Familienbildungskonzeption, Bekanntmachen mit dem geplanten Anerkennungsverfahren für Träger der Familienbildung.
- Schaffen der Grundlagen für ein Familienbildungsnetzwerk im Landkreis.

Aufgaben der Beteiligten

Der Fachdienst Kinder, Jugend und Familie des Landkreises PM

- stellt geeignete Tagungsräume bereit,
- beteiligt sich aktiv an der technischen Tagungsvorbereitung und -organisation,
- übernimmt die Presse- und Informationsaufgaben vor und nach der Veranstaltung.

Die AG Familienbildung nach §78 KJHG

- stellt das Familienbildungskonzept des Landkreises vor,
- legt letztendlich die fachlich-inhaltlichen Programmschwerpunkte fest.
- AG-Mitglieder moderieren die Workshops und Kleingruppen.

moFa

- ist verantwortlich für vorbereitende Recherche, Programmwurf, Organisation, Moderation und Dokumentation der Veranstaltung und für

- die Reflexion des Tagungsergebnisses mit den Kooperationspartner/innen und die Formulierung von Empfehlungen für die Weiterarbeit.

Inhalte und Methoden

- Informationen zum Stand der Familienbildungspraxis im Landkreis
- Präsentation des Familienbildungskonzepts
- Kooperationen, Trägervernetzung und Programmabstimmung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fragen der Finanzierung
- Moderation von alternativen Formen der Kleingruppenarbeit wie World-Café
- Dokumentation und weiterführende Empfehlungen

Ergebnis >> Durch die Fachtagung rückt Familienbildung wieder ins Blickfeld und ins Bewusstsein der Jugendhilfeträger. Der Bogen von der Konzeptentwicklung zur – Umsetzung wird wieder gespannt. Im Landkreis entstehen die Grundstrukturen eines Familienbildungsnetzes.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Das *moFa*-Familienbildungsteam ist derzeit mit größeren Entwicklungsbegleitungen oder kürzeren Beratungsprozessen in allen 5 neuen Bundesländern aktiv. Annähernd alle *moFa*-Kooperationen münden – wie beabsichtigt - in Konzepten, Projekten oder einer Familienbildungspraxis, die wirkungsvoll zur Verbreitung, Verstetigung oder Vernetzung von Familienbildung beitragen. Teilweise wird die öffentliche Anerkennung, verbunden mit finanzieller Förderung, erheblich schneller erreicht, als zu hoffen war.

Aus diesen Verläufen kann geschlossen werden, dass Familienbildungsprojekte durch die Beteiligung des Fachteams von *moFa* an Strukturklarheit, Qualität und Praxisbezug gewinnen, dadurch zum Teil schneller Glaubwürdigkeit und fachliche Wertschätzung erhalten und auch schneller öffentliche Unterstützung finden.

Wenn sich diese Beobachtung weiterhin bewahrheitet, bewirkt *moFa* eine Qualifizierung, beschleunigte Verbreitung und nachhaltige Grundlegung von Familienbildung in zuvor oft familienpädagogisch benachteiligten Bereichen. Familienbildung gewinnt durch *moFa* an öffentlicher Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Förderung.

In diesem Sinne wird das Team seine Arbeit bis zum Projektende fortsetzen und weiterhin in Fachveranstaltungen und Seminaren gern die Gelegenheit nutzen, über diese Erfahrungen zu berichten.